

Kongressbericht

Bericht zum XXII. Symposium der GTFCh vom 15.-17. April 2021 als Virtuelle Tagung „Mosbach-Online“

Silvana Petzel-Witt

Institut für Rechtsmedizin, 60596 Frankfurt am Main; witt@med.uni-frankfurt.de

Nachdem bereits im Vorjahr GTFCh-Veranstaltungen pandemiebedingt abgesagt werden mussten, wollten die Organisatoren für Mosbach 2021 nichts unversucht lassen, um das traditionelle GTFCh-Symposium durchzuführen. Mit großem Eifer und Aufwand wurde deshalb eine virtuelle Tagung organisiert, die aus den von Professor Rothschild zur Verfügung gestellten Räumen im IRM Köln moderiert wurde. Das Team der Forensischen Toxikologie der Rechtsmedizin Köln gestaltete so in Zusammenarbeit mit dem GTFCh-Vorstand sowie der Fast Forward Event-Operations GmbH das erste GTFCh-Online Symposium. Hierzu hatten sich 327 Personen angemeldet, darunter 252 GTFCh-Mitglieder. Da die Kapazitäten für ein Zoom-Meeting überschritten waren, hatte man sich für ein anderes System entschieden: Die Chair Women and Men befanden sich in Präsenz in der Kölner Rechtsmedizin und koordinierten von dort den Ablauf der Vorträge sowie die lebhaftige Diskussion.

Am Donnerstag begrüßte PD Dr. Hilke Andresen-Streichert die ersten Teilnehmer zum „Young Scientist Meeting“. Der frühe Nachmittag stand unter der Thematik „Plan B - Alternative Karrieren außerhalb der Universität“. In den nächsten vier Stunden gewährten die zahlreichen Referenten Einblicke in ihre sehr unterschiedlichen Lebensläufe und Arbeitssituationen, beispielsweise bei den Firmen Agilent oder Idorsia, am LKA oder im Bundesinstitut für Risikobewertung. Des Weiteren wurde die Arbeit des Privatlabors Krone, des Lehralltags an einer PTA-Schule oder der außergewöhnliche Weg aus der Unternehmensberatung zur Fachhochschule beleuchtet. Danach konnten sich die Teilnehmer mit den Referenten austauschen.

Am Freitagmorgen wurden wir pünktlich von der Tagespräsidentin Hilke Andresen-Streichert begrüßt. Der Themenblock „Neue Psychoaktive Stoffe und Kinetik“ wurde von Prof. Dr. Stefan Tönnies und ihr begleitet. Hier wurden Themen wie Cytotoxizität neuer Substanzen, humane Carboxylesterase und deren Einfluss auf den Metabolismus ausgewählter synthetischer Cannabinoide oder die chirale Pharmakokinetik von 4-Fluoroamphetamin erörtert. Nach einer kurzen Pause leiteten Hilke Andresen-Streichert und Dr. Martin Jübner durch den zweiten Vormittagsblock mit dem Thema „Neue Matrices“. Die Einlagerung von Drogen in Zahnbelag und Zähne war hier ebenso von Interesse, wie der Nachweis des Alkoholmarkers EtG in Nägeln, ein Ansatz zu Hair Metabolomics, potentielle Marker zur Haarbehandlung sowie eine neue Technik der Probengewinnung an Schweinelungen, um synthetische Cannabinoide und deren Metabolite in der Ausatemluft bestimmen zu können.

Zur Mittagspause wurde scherzend daran erinnert, ein Drängeln am virtuellen Buffet zu unterlassen, bevor es um 13 Uhr mit Vorträgen zu „Hochauflösende Massenspektrometrie“ weiter ging. Hier gab es Vorträge zum volumetrisch absorbierenden Mikrosampling (VAMS) als Alternative zu Dried Blood Spots, zur Muskarin-Analyse bei Verdacht auf eine Fliegen- oder Pantherpilzvergiftung sowie zum Nachweis verschiedener Insulintypen in einem Suizidfall. Der letzte Vortragsblock des Tages „Neues aus der Kriminaltechnik und weitere Neue Psychoaktive Stoffe“ wurde von Hilke Andresen-Streichert und Dr. Lina Gessner moderiert. Hier wurden beispielsweise die aktuelle Situation zu synthetischen Cannabinoiden in Hanf in der Schweiz oder potentielle Marker für Phytocannabinoiden vorgestellt.

Danach schloss sich nahtlos die Mitgliederversammlung an, u. a. mit der Wahl des GTFCh-Vorstandes. Sämtliche Wahlen wurden per Online-Abstimmung durchgeführt. Zeitweise waren der Versammlung mehr als 200 der 709 GTFCh-Mitglieder zugeschaltet. Nach der Begrüßung durch den noch amtierenden Präsidenten Prof. Dr. Stefan Tönnies wurde entsprechend der in Toxichem Krimtech 2021;88(1):70 veröffentlichten Tagungsordnung verfahren. Stefan Tönnies betonte in seinem Rückblick u. a. besonders die Wichtigkeit der gutachterlichen Tätigkeit. In diesem Zusammenhang wies er auf den seit 4 Jahren jährlich stattfindenden und stets sehr gut angenommenen Gutachter-Workshop in Jena hin.



Das Thema aufgreifend, wurde von Dr. Marc Bartel aus Heidelberg, in Zusammenarbeit mit Stefan Tönnies, die Idee eines „Journal Clubs“ vorgestellt. Bei diesem soll es um den Austausch und die Bewertung von Publikationen gehen, denen eine besondere Relevanz im Zusammenhang mit gutachterlichen Fragestellungen zukommen kann.

Nach einem Dank an Frau Dr. Michaela Winkler für die Pflege der GTFCh-Homepage, wurden die Berichte der Arbeitskreise und der Kommissionen vorgetragen. Es wurde auf die vermutlich anstehende Änderung des Cannabis-Grenzwertes von 1 ng/mL auf einen, letztendlich noch nicht sicher festgesetzten, höheren Wert hingewiesen. Dies würde dann eine Änderung der bestehenden CTU-Richtlinien zur Folge haben.

Nach der Wahl der Mitglieder für die Anerkennungs-Kommissionen „Forensische Toxikologie“ und „Forensische Chemie“, folgte der Bericht des Schatzmeisters Prof. Dr. Volker Auwärter, welcher im Jahre 2019 das Amt von Prof. Dr. Hans Maurer übernommen hatte. Er und der gesamte Vorstand wurden einvernehmlich von der Mitgliederversammlung entlastet.

Die Leitung der sich anschließenden Wahlen wurde Dr. Manfred Erkens (Wahlleiter) sowie Dr. Martin Jübner und Franziska Gaunitz übertragen. Der Vorstand wurde mit 159 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen erneut im Amt bestätigt.

In den letzten 2 Jahren haben 3 GTFCh-Mitglieder ihre Weiterbildung für einen GTFCh-Fachtitel erfolgreich abgeschlossen. Dies sind Dr. Christian Bittner (Forensischer Chemiker), Dr. Marcel Grapp (Forensisch-Klinischer Chemiker) und Dr. Udo Walter (Klinischer Toxikologe). Wir gratulieren herzlich!

Den Preis für den besten Beitrag im Toxichem Krimtech innerhalb der Legislaturperiode erhielt das Autorenkollektiv Borg, Dahlenburg, Gimbel, Jacobsen-Bauer, Mahler und Zörntlein für ihren Beitrag „Herleitung von Grenzwerten der ‚Nicht geringen Menge‘ im Sinne des BtMG. Teil I: Einführung Teil II: Synthetische Cannabinoide“ (Toxichem Krimtech 2021;88(1):3-50).

Der Nachwuchspreis für junge Wissenschaftler ging nach Jena zu unserem sehr geschätzten Kollegen Dr. Dirk Wissenbach (s. die Laudatio von Prof. Dr. Wolfgang Weinmann in diesem Heft). In diesem Zuge gratulieren wir Dirk Wissenbach ebenso herzlich zu seinem privaten Glück, da es ihm vergönnt war, im letzten Jahr unsere ebenfalls geschätzte Kollegin, Frau Dr. Daniela Remane, zu einer Dr. Wissenbach zu machen.

Der Jean Servais Stas-Preis ging in diesem Jahr an den herausragenden Dr. Randall C. Baselt (Irvine, Californien), dessen Werk „Disposition of Toxic Drugs and Chemicals in Man“ (s. Toxichem Krimtech 2020;87(3):123-124 und Toxichem Krimtech 2021;88(2):115-128) als Goldstandard zur Interpretation toxikologischer Analysenergebnisse in keinem toxikologischen Labor fehlen darf. Die diesjährige Entscheidung für Dr. Baselt als Stas-Preisträger wurde durch den GTFCh-Präsidenten Stefan Tönnies erläutert. Die sich anschließende Laudatio wurde von Prof. Robert Flanagan (London) gehalten und per Video eingespielt. Er hatte selbst erst vor Kurzem, im Jahr 2019, den Preis für sein Lebenswerk, den Alan-Curry-Award, von der TIAFT verliehen bekommen. Ein sichtlich gerührter Randall C. Baselt bedankte sich per Videoeinspielung für die Auszeichnung, während er in Californien die Verleihung live verfolgte.

Leider musste der Laudator und langjährige Freund Randall Baselts schon kurz nach dieser Preisverleihung den Vorstand der GTFCh über den plötzlichen Tod Dr. Baselts am 15. Mai informieren. Tröstlich ist, dass die GTFCh ihm mit dieser Auszeichnung noch zu Lebzeiten ein Zeichen höchster Wertschätzung für sein Lebenswerk geben konnte. Die Videos der Laudatio und der Danksagung sind unter der GTFCh-Webseite, Stichwort Stas-Preisträger, zu finden (<https://www.gtfch.org/cms/index.php/stas-preistraeger>).

Danach verabschiedete der alte und neue Präsident der GTFCh die Mitglieder in einen, dieses Mal, ruhigen Abend. In Erinnerungen an den Festabend schwelgend, trafen sich die einen oder anderen Teilnehmer danach online, um sich bei dem einen oder anderen Getränk wenigstens per Videoübertragung mit den leider fernen Kollegen zu unterhalten.

Der erste Samstags-Vortragsblock „Alkohol - Analytische Strategien“ wurde durch die Chair-Ladys Hilke Andresen-Streichert und Dr. Sabrina Lehmann moderiert. Sie begrüßten mit einem Augenzwinkern die, diesmal nicht durch den Hopfenkeller geschädigten, Teilnehmer. Unter dem o. g. Thema wurden neue Erkenntnisse zur Bildung von endogenem 1-Propanol, zur Bedeutung des Phosphatidylethanol für die Routineanalytik oder zum Nutzen der Quantifizierung GHB-abhängiger Säuren bei GHB-Intoxikationen vorgestellt.

Nach der letzten Pause in diesem Online-Symposium wurden die Teilnehmer mit Vorträgen zu „Freie Themen“ aus der Forensischen Chemie und Toxikologie langsam in Richtung Wochenende geführt. Hier wurden Cannabinoid-Konzentrationen im Blut nach inhalativer Aufnahme von CBD-Produkten, eine tödliche Vergiftung mit Diesel-Kraftstoff sowie tödliche und nicht tödliche Fälle unter MDMA- oder Amphetamin-Einfluss vorgestellt.

Zum Abschluss der Tagung wurden noch die Preise für den Besten Vortrag des Symposiums vergeben. Da die Poster-Session in diesem Jahr leider ausfallen musste und deshalb ein Poster-Preis nicht vergeben wurde, vergab die Kommission, bestehend aus Prof. Dr. Gisela Skopp, PD Dr. Stefanie Iwersen-Bergmann und Dr. Andrea Jacobsen-Bauer 2 Vortrags-Preise. Sie gingen an Tanja M. Gampfer (Homburg/Saar) für ihren Vortrag „Optimization of a high content screening assay for studying the cytotoxicity of new psychoactive substances - First results for the synthetic cannabinoid A-796260“ und Anne Scheunemann (Mainz) für ihr Referat „Potential distinguishing phytocannabinoid markers for seized cannabis and cannabis-based medicines“ (siehe die beiden Kurzvorstellungen zu diesen Themen in diesem Heft).

Im Anschluss richtete der alte und neue Präsident Stefan Tönnes freundliche Worte an das Auditorium und bedankte sich herzlichst für die Mühe und das Engagement der Mitorganisatoren, welche diese virtuelle Tagung erst ermöglicht hatten. Unsere Kollegin Hilke Andresen-Streichert hat nicht nur die Organisation und Durchführung maßgeblich gestemmt, sondern währenddessen auch das Team verköstigt sowie den Ehegatten für die Durchführung von Corona-Tests eingespannt. Aber auch Stefan Tönnes selbst hatte wesentlichen Anteil am Gelingen des Symposiums, nicht zuletzt durch die Auswahl und Einbindung der Fast Forward Event-Operations GmbH, wofür sich Hilke Andresen-Streichert herzlich bedankte.

Ein großer Dank ging an das Team der Fast Forward Event-Operations GmbH, welches mit enormer und gut versteckter Technik im Hintergrund den reibungslosen Ablauf ermöglichte. Dank auch an Gisela Skopp, die wieder mit sehr viel Zeit und Sorgfalt im Vorfeld des Symposiums die Begutachtung der Abstracts und deren Einordnung in das Programm bewältigt hatte. Ein Dank ging auch an PD Dr. Frank Peters für die Mitgliederverwaltung und an Volker Auwärter für die Verwaltung der Gelder sowie an Dr. Sylvia Stein für die Beschaffung der Urkunden.

Im Anschluss wurde ganz herzlich den Sponsoren gedankt, ohne die das Symposium nicht hätte stattfinden können. Zwar konnte man dieses Mal keinen direkten Austausch mit den geschätzten Kollegen der jeweiligen Firmen tätigen, doch über die Firmen-Logos konnte man sich via GTFCh-Webseite zu den Webseiten der Firmen navigieren und sich hier über aktuelle Entwicklungen informieren.

Unser herzlicher Dank geht an ACQ Science, Biotage, Bruker Daltonik, Gerstel, LGC Standards, Lipomed, Macherey-Nagel, Merck Chemicals, Specialty Diagnostix, Thermo Fisher Scientific (Microgenics) und Waters.

Das nächste Mosbach-Symposium findet vom 30.03.2023 bis zum 01.04.2023 statt; geplant ist eine Hybridveranstaltung aus Präsenz in Mosbach (Baden) und Online-Zuschaltung.
